



**Innenstadt Mitte:** Informationsveranstaltung für Bürger findet gute Resonanz, **Seite 2**



**Im Gespräch:** Jutta Schiecke, Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung, **Seite 3**

## Alte Straße in neuem Glanz

**Nach Umbau: „Prachtmeile“ eröffnet**

Die Zeit des Buddelns und Bauens ist nach rund zwei Jahren endlich vorbei: Pünktlich zur Weihnachtszeit ist am 3. Dezember die neugestaltete Alte Straße eingeweiht worden. Nach einem offiziellen Festakt im Rathaus unternahmen die Gäste bei bestem Winterwetter einen ersten Rundgang über die attraktive „Prachtmeile“, wie Bürgermeister Detlev Fischer sie in seiner Begrüßung bezeichnet hatte. Dass das Stadtoberhaupt nicht zu viel versprochen hatte, stellten auch viele Bremervörder Bürger fest. Sie nutzten den Einweihungstag zu einem ersten Bummel und konnten sich über Aktionen der in der Alten Straße ansässigen Geschäfte freuen.

Jutta Schiecke mit Blick auf die neu angelaufene Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ (siehe Seite 2 ff.).

Die planerische Grundlage für den Umbau der Alten Straße hatten die Hamburger Büros Schaper+Steffen+Runtsch sowie Landschaftsarchitektur+ geliefert, die 2010 den städtebaulichen Gestaltungswettbewerb gewonnen hatten. Für die Preisträger sprach auf dem Festakt

Diplom-Ingenieur Lothar Steffen. Dieser nannte mehrere Gründe, warum es bis zur Fertigstellung fünf Jahre gedauert hatte. So sei im Zuge der Neugestaltung der Straße zugleich eine vollständige Sanierung der Kanalisation durchgeführt worden. Auch eine Umplanung – der jetzige Kreislauf beim Autohaus

Spreckelsen war zunächst nicht vorgesehen – habe sich zeitverzögernd ausgewirkt. Gleiches gelte für unerwartete Entdeckungen im Erdreich: „Die Baufirma musste zeitweise ‚archäologische Arbeit‘ leisten.“ Mit der

finalen Umsetzung zeigte sich der Planer sehr zufrieden: „Wir haben viel Glück mit unserem Auftraggeber gehabt und finden die meisten unserer Ideen wieder. Das ist nicht selbstverständlich.“ Steffen appellierte, auch im Außenraum hochwertige Material-

ien einzusetzen und hierfür einen Gestaltungsleitfaden zu entwickeln. An die Anlieger richtete er folgenden Wunsch: „Bitte verzichten Sie auf bunte Sonnenschirme und weiße Plastikstühle.“

Auf dem Festakt nahmen die Redner bereits die nächsten großen Projekte ins Visier: die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ sowie die Bauvorhaben Familia-Markt und Stader Saatzucht. Damit werde Bremervörde seine Position als Handels- und Dienstleistungszentrum weiter stärken, zeigte sich Fischer zuversichtlich. Der Bürgermeister schritt im Anschluss an die Einweihungsfeier mit Jutta Schiecke zur Tat. Gemeinsam durchschnitten beide das rote Band, um die Alte Straße offiziell einzuweihen. Danach ging es im Tross mit den 150 geladenen Gästen zu einem ersten Rundgang durch die verkehrsberuhigte Straße. Dabei wurden selbstverständlich die markanten Blickfänge begutachtet: die „Parketflächen“ mit hochkant verlegten Pflasterklinkern für Fußgänger, die aus Natursteinen hergestellte Fahr-

bahn, die Baumreihe im südlichen Straßenteil sowie die neue Möblierung mit modernen Bänken, Fahrradständern und Leuchten. Auch die Maßnahmen zur barrierefreien Stadtplanung fielen ins Auge. So weisen beispielsweise Längsrillen in der Pflasterung Sehbehinderten mit Blindenstock die Richtung. Auf alle, die sich am Eröffnungstag ein Bild von der umgestalteten Alten Straße machen wollten, wartete ein attraktives Programm. Die ansässigen Geschäftsleute, die sich vielfach bereits vor der Einweihung sehr positiv über das neue Erscheinungsbild geäußert hatten, hielten unter anderem Punschschank, Glücksrad und Gratisangebote bereit. Und während der Bremervörder Oldtimerclub seine schönsten Fahrzeuge präsentierte, sorgte das Schlagerduo „Frühstücks-Beat“ für schwungvolle Rhythmen.

Nun fehlt nur noch die Stele, die das Gestaltungskonzept in der Alten Straße komplettieren wird. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden, kündigte Planer Lothar Steffen an.



Foto oben:  
Offizielle Einweihung: Bürgermeister Detlev Fischer und Landesbeauftragte Jutta Schiecke durchschnitten das rote Band.



Foto rechts: Planer Lothar Steffen am Rednerpult.

Rund 2,3 Millionen Euro – zum Großteil von Bund und Land finanziert – sind in das wichtigste, nunmehr abgeschlossene Einzelprojekt der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ geflossen. Damit konnte der Grundstein für die Erfolgsgeschichte „Alte Straße“ gelegt werden, von der sich alle Redner während des Festaktes überzeugt zeigten. „Es ist das Werk vieler, dass sie in neuem Glanz erstrahlt“, betonte Detlev Fischer. Der Dank des „glücklichen und zufriedenen“ (Fischer) Bürgermeisters galt dann auch allen, die dazu ihren Beitrag geleistet hatten – von den Planern, über die Baufirmen bis hin zu den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung. Besondere Erwähnung fanden in seiner Ansprache die von den Umbauarbeiten betroffenen Anwohner und Geschäftsinhaber. Für sie sei die Bauphase mit Sicherheit „kein Zuckerschlecken“ gewesen. Ihnen wünschte er, dass gerade sie an der „neuen“ Alten Straße viel Freude haben mögen.

Auf das Durchhaltevermögen und besondere Engagement der Stadt verwies im Anschluss Jutta Schiecke (siehe auch Interview auf Seite 3). „Sie haben vier Anläufe gebraucht, bevor die Maßnahme ins Städtebauförderungsprogramm aufgenommen werden konnte, und haben trotzdem nie den Kopf in den Sand gesteckt“, lobte die Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung aus Lüneburg. Schiecke hob hervor, dass Mittelzentren gerade im ländlichen Raum eine wichtige Funktion hätten. Umso mehr müssten sie gestärkt werden. Durch die städtebaulichen Maßnahmen werde Bremervördes Innenstadt lebendiger und attraktiver, unterstrich sie, und machte deutlich, dass Fördermittel immer auch ein Vertrauensvorschuss seien. „Den hat Bremervörde immer voll erfüllt.“ Das Land Niedersachsen werde Bremervörde weiter aktiv unterstützen, versprach



## Grußwort

**Bürgermeister Fischer zur Einweihung der umgestalteten Alten Straße**

Mit der Einweihung der neu gestalteten Alten Straße hat die Stadt Bremervörde ein wesentliches Ziel der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ erreicht. Zum 1. Januar 2008 wurde das Gebiet südlich der Alten Straße in das Städtebauförderungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Mit der Programmkomponente „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ haben wir seitdem die Möglichkeit, mit erheblicher finanzieller Unterstützung durch den Bund und das Land so genannte „städtebauliche Missstände“ zu beseitigen. Wir konnten damals gegenüber dem Land als Fördermittelgeber aufzeigen, dass die grundsätzlich erfolgreiche Entwicklung der Bremervörder Innenstadt am Gebiet südlich der Alten Straße vorbeigegangen ist und dieses Ge-

biet seiner Bedeutung in so zentraler Lage nur völlig unzureichend gerecht wird. Eine Schlüsselrolle bei der Aufwertung des Gebietes musste die Entwicklung der Alten Straße zwischen der Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße einnehmen.

Heute blicke ich gerne auf den langen Diskussions- und Planungsprozess zurück, in dem von Anfang an die Öffentlichkeit eingebunden war. Der im Jahr 2010 durchgeführte „städtebauliche Realisierungswettbewerb Alte Straße“ brachte uns qualitätsvolle Vorschläge für die Straßenumgestaltung und war Grundlage des jetzt abgeschlossenen Umbaus.

Danke sage ich ganz besonders den Anliegern der Alten Straße, die während der Bauphase Einschrän-

kungen hinnehmen mussten, für das der Stadt entgegen gebrachte Verständnis.

Die Alte Straße stellt sich als eine attraktive Geschäftsstraße dar, die besonders durch ihre Gestaltungselemente einen neuen Erlebnisraum für die Passanten und Kunden schafft. Wir stärken mit dem Umbau nicht nur die Geschäftszeile in der Alten Straße, sondern fördern die Funktion der gesamten Innenstadt als Handels- und Dienstleistungszentrum. Die Entwicklung der Alten Straße mit dem anstehenden Neubau des Familia-Marktes wird gemeinsam mit den sich in den kommenden Jahren durch die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ bietenden Chancen die Bedeutung Bremervördes als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum für die gesamte Region steigern.



**Detlev Fischer**  
Bürgermeister  
der Stadt Bremervörde



# „Innenstadt Mitte“

## Informationsveranstaltung für Bürger



**INNENSTADT MITTE**  
Stadtsanierung Bremervörde

Sie war bereits großes Thema in der letzten Ausgabe der „SüdSeiten“: die neue Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“. Wie beim

Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“, legt die Stadt Bremervörde auch hier großen Wert darauf, die Öffentlichkeit von Beginn an zu beteiligen und alle Vorgänge transparent zu kommunizieren. Diesem Zweck diene auch eine Informationsveranstaltung, die Anfang November im Ratssaal stattfand. Vertreter der Stadtverwaltung, der BauBeCon Sanierungsträger GmbH aus Bremen sowie des Hamburger Planungsbüros Cappel + Kranzhoff gaben dabei Auskunft über die aktuellen Planungen. Auf der Versammlung hatten die zahlreich erschienenen Bürger auch die Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Anregungen einzubringen.

Ziel der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ ist die Stärkung der Stadtmitte Bremervördes und ihr Erhalt als aktives Ortszentrum, wie Verena Lorenz (BauBeCon) in ihrem Vortrag verdeutlichte. Hierfür steht in den kommenden mindestens acht Jahren ein Investitionsvolumen von

### Die Broschüre zum Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“

#### Druckfrisch

Die Stadt Bremervörde hat vor kurzem eine erste Informationsbroschüre zur Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ herausgegeben. Hierin wird ein umfassender Überblick über das nächste Großprojekt der Stadt in Sachen städtebauliche Erneuerung gegeben. Inhalt der Broschüre, die an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt wurde, sind unter anderem ein Lageplan, der das Fördergebiet abbildet, und eine Darstellung förderungsfähiger Investitionen. Neben Sanierungszielen werden auch Stichpunkte wie Sanierungsvermerk und sanierungsrechtliche Genehmigungen erläutert. Zudem erhalten die Leser Informationen zu den Vorteilen, die mit dem Sanierungsgebiet einhergehen. Ein weiteres wichtiges Thema für Eigentümer im Sanierungsgebiet sind die Ausführungen zu den Aspekten Bodenwertermittlungen und Ausgleichsbeträge. Und falls bei der Lektüre doch Fragen offenbleiben sollten, werden in der Broschüre Ansprechpartner beim Sanierungsträger BauBeCon und bei der Stadt Bremervörde genannt, die für weitergehende Informationen gern zur Verfügung stehen (siehe unten).



5,36 Millionen Euro zur Verfügung. Die Finanzierung teilen sich je zu einem Drittel der Bund, das Land Niedersachsen und die Stadt Bremervörde. Auch auf Besonderheiten im Sanierungsgebiet, das die Brunnenstraße, den Rathausmarkt, die Ludwig-Jahn-Straße und den Eckbereich Alte Straße/Bremer Straße umfasst, verwies die Referentin. Sie sprach dabei unter anderem den Stichpunkt Sanierungsvermerk an. Dieser werde zwar im Grundbuch eingetragen, nach Abschluss der Maßnahme jedoch automatisch wieder gelöscht. Weiter thematisierte Verena Lorenz die Rechte und Pflichten der Eigentümer und die Aufgaben der BauBeCon als Sanierungsträger. Charlotte Koch (Cappel + Kranzhoff) erläuterte den weiteren Ablauf der Sanierungsplanung, die als nächsten Schritt die Erarbeitung eines Rahmenplanes vorsieht. Als Grundlage sollen die Ergebnisse der abgeschlossenen vorbereitenden Untersuchungen dienen, die verschiedene Defizite aufgezeigt hatten. Neben zahlreichen Leerständen zählt hierzu unter anderem, dass viele stadtbildprägende Gebäude stark sanierungsbedürftig sind. Für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ wurden in der Konsequenz drei Entwicklungsschwerpunkte festgelegt. Das Thema „Wohnen“ steht im Bereich der Ludwig-Jahn-Straße im Fokus. „Hier ist der Sanierungs- und Gestaltungsbedarf hoch“, so Stadtplanerin Charlotte Koch. Für den Rathausmarkt wurde der Schwerpunkt „Aufenthalt“ bestimmt. Mit der Aufgabenstellung, Lösungsansätze für die Belebung und Gestaltung des zentralen Platzes zu finden, hat inzwischen der mobile Gestaltungsbeirat getagt und entsprechende Vorschläge gemacht (s. Artikel Seite 4).

Der dritte Schwerpunkt „Einkaufen“ bezieht sich auf die Brunnenstraße. Im Rahmen der Bestandsanalyse waren dort Schwachstellen wie eine veraltete Stadtmöblierung und eine unzureichende Gestaltung der Wegeverbindungen in Richtung Rathausmarkt festgestellt worden. Charlotte Koch legte dar, dass alle bisherigen und künftigen Erkenntnisse in den städtebaulichen Rahmenplan einfließen werden. Dieser wird nach einer rund einjährigen Planungsphase das Gerüst für die künftige Entwicklung im Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ bilden. Bei der Erarbeitung setzen die Stadtverwaltung und die Planungsfirma ausdrücklich auf die Mitwirkung interessierter Bürger. Diese hatten auf der Infoveranstaltung im Anschluss an die Vorträge die Möglichkeit, unklare Punkte zu klären

und machten davon rege Gebrauch. Von besonderem Interesse waren die Ausgleichsbeträge (siehe gesonderter Artikel auf dieser Seite), die von Eigentümern im Sanierungsgebiet aufgrund der Wertsteigerung ihrer Immobilien zu zahlen sind. Matthias Gunnemann (BauBeCon) machte auf Nachfrage deutlich, dass derzeit noch keine Angabe über die Höhe der Ausgleichsbeträge möglich sei. Aktuelle Erfahrungen ließen jedoch den Schluss zu, dass sie „sehr moderat“ ausfielen. Kritisch angemerkt wurde aus der Zuhörerschaft zudem, dass Eigentümer im Bereich Brunnenstraße und Rathausmarkt bereits im Zuge der vor circa 20 Jahren abgeschlossenen Sanierungsmaßnahme Ausgleichsbeträge gezahlt hätten – ohne dass der erhoffte Erfolg nachhaltig eingetreten sei. Bürgermeister Detlev Fischer entgegnete in diesem Zusammenhang, dass sich der Handel in der Zwischenzeit weiter entwickelt habe. Eine neue städtebauliche Sanierungsmaßnahme sei daher eine Chance und sollte mutig angegangen werden. „Mit der Sanierung wollen wir unsere Stadt voranbringen. Deshalb ist es wichtig, dass die Bremervörder mitmachen und sich aktiv am Prozess beteiligen“, appellierte Detlev Fischer. Er wies ausdrücklich auf die geplante Gründung von zwei Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten Wohnen und Aufenthalt beziehungsweise Handel/Gewerbe und Aufenthalt hin (s. auch Artikel Seite 3). Alle Bürger seien dazu aufgerufen, dort mitzuarbeiten und eigene Ideen einzubringen.

Erste Teilnehmerlisten lagen am Infoabend aus, doch weitere Unterstützer sind unbedingt erwünscht. Dies gilt insbesondere für die Arbeitsgruppe Wohnen und Aufenthalt, die sich einem Themenfeld mit viel Gestaltungspotenzial widmet: Im Fokus steht hier die Ludwig-Jahn-Straße. Dort werden in naher Zukunft die Gebäude der Grundschule Stadtmitte und des Polizeikommissariats frei, sodass Alternativen zur Neunutzung entwickelt werden sollen. Wer sich in den Arbeitsgruppen engagieren möchte, kann sich an Fachbereichsleiter Kurt Koopmann, Telefon 04761/987-163 oder E-Mail [k.koopmann@bremervoerde.de](mailto:k.koopmann@bremervoerde.de), wenden.

Die Präsentationen der Referenten und eine Niederschrift zur Informationsveranstaltung finden Interessierte auf der Internetseite der Stadt Bremervörde: [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de), Menüpunkt „Stadt- und Verkehrsentwicklung“ – „Sanierung Innenstadt Mitte“ – „Bürgerbeteiligung“.

## Ausgleichsbeträge

### Ein Beitrag von Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter im Rathaus

Die im Sanierungsgebiet geplanten Einzelmaßnahmen werden im Wesentlichen mit Städtebauförderungsmitteln des Bundes, des Landes und der Stadt, also mit Mitteln der Allgemeinheit finanziert. In der Regel erhöhen sich durch diese Sanierungsmaßnahmen die Bodenwerte der einzelnen Grundstücke. Es wäre ungerrecht, wenn die Eigentümer von diesen Aufwendungen der Allgemeinheit ohne eigene Beteiligung profitieren würden, zumal innerhalb des Sanierungsgebietes für die Herstellung, Erweiterung und Verbesserung von Erschließungsanlagen, z. B. von Straßen, keine Erschließungsbeiträge von der Stadt erhoben werden dürfen. Der Gesetzgeber hat deshalb die Ausgleichsbetragspflicht eingeführt. Die Ausgleichsbeträge sind als ein Beitrag zur Finanzierung der Gesamtkosten der Sanierung anzusehen. Erfahrungsgemäß liegen die Kosten der Allgemeinheit viel höher als die Einnahmen aus den Ausgleichsbeträgen. Denn die Eigentümer haben nicht die tatsächlich entstandenen Kosten zu erstatten, sondern nur die für ihr Grundstück nachweisbaren sanierungsbedingten Erhöhungen der Bodenwerte. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Erschließungsbeiträge in der Regel höher sind als die Ausgleichsbeträge.

### Aufwendungen und Kosten können angerechnet werden

Grundsätzlich werden die Ausgleichsbeträge mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahme erhoben. Die Höhe des Ausgleichsbetrages bemisst sich nach der sanierungsbedingten Bodenwerterhöhung des jeweiligen Grundstückes, wobei bestimmte Werterhöhungen, Aufwendungen und Kosten, die dem Eigentümer entstanden sind, auf den Ausgleichsbetrag angerechnet werden können (s. Infoblock rechts oben).

Die sanierungsbedingte Bodenwerterhöhung ergibt sich aus dem Unter-



### Eigene Investitionen zahlen sich aus

Wer auf seinem eigenen Grundstück (nicht am Haus!) Investitionen vornimmt, kann diese 1:1 auf die zu leistenden Ausgleichsbeträge anrechnen lassen. Die Investitionen müssen einem gewissen Umfang entsprechen. So können beispielsweise der Bau von Stellplätzen, die Pflasterung einer Auffahrt, eine neue Zuwegung oder auch der Abbruch von Schuppen und Hofgebäuden angerechnet werden.

schied zwischen a) dem Bodenwert, der sich für das Grundstück ergeben würde, wenn eine Sanierung weder beabsichtigt noch durchgeführt worden wäre (Anfangswert) und b) dem Bodenwert, der sich für das Grundstück durch die rechtliche und tatsächliche Neuordnung des Sanierungsgebietes ergibt (Endwert).

Die Bebauung beziehungsweise der Wert der Bebauung spielt bei der Bewertung keine Rolle. Auch die konjunkturellen Wertänderungen im Laufe des Sanierungsverfahrens dürfen nicht berücksichtigt werden.

Mit der Ermittlung der Anfangs- und Endwerte wird sich der unabhängige Gutachterausschuss für Grundstückswerte befassen. Das Sanierungsgebiet wird dabei in mehrere Zonen aufgeteilt, weil die einzelnen Grundstücke von den Sanierungsmaßnahmen unterschiedlich betroffen sind und damit auch unterschiedliche Wertvorteile entstehen.

Die Stadt ist bestrebt, bei der Erhebung der Ausgleichsbeträge Konflikte mit den betroffenen Bürgern so weit wie möglich zu vermeiden. Informationen und offene Gespräche sind daher unbedingt erforderlich, um Akzeptanz bei den Betroffenen zu erreichen. Dazu ist eine breit angelegte, möglichst früh einsetzende Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Instrument. Ziel sollte unbedingt sein, dass das Wertermittlungsverfahren von seiner Methodik her für jeden Eigentümer verständlich wird.



Als **Ansprechpartner** für das Thema Ausgleichsbeträge und alle weiteren Fragen zur Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ stehen Ihnen Verena Lorenz (von links), Kurt Koopmann, Ulf Busch und Matthias Gunnemann zur Verfügung:

**Verena Lorenz** (BauBeCon Sanierungsträger GmbH):

Telefon 0421/32901-84, E-Mail: [VLorenz@baubeconstadtsanierung.de](mailto:VLorenz@baubeconstadtsanierung.de)

**Kurt Koopmann** (Stadt Bremervörde):

Telefon 04761/987-163, E-Mail: [k.koopmann@bremervoerde.de](mailto:k.koopmann@bremervoerde.de)

**Ulf Busch** (Stadt Bremervörde):

Telefon 04761/987-158, E-Mail: [u.busch@bremervoerde.de](mailto:u.busch@bremervoerde.de)

**Matthias Gunnemann** (BauBeCon Sanierungsträger GmbH):

Telefon 0421/32901-44,

E-Mail: [MGunnemann@baubeconstadtsanierung.de](mailto:MGunnemann@baubeconstadtsanierung.de)



# Im Gespräch

Jutta Schiecke, Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung

Foto: Frauke Heidmann



**Frau Schiecke, Sie sind persönlich nach Bremer-vörde gekommen, um bei der Eröffnung der Alten Straße dabei zu sein. Diese wurde grundlegend umgestaltet und das wichtigste Einzelprojekt der Maßnahme Innenstadt Süd ist damit beendet. Wie beurteilen Sie das Ergebnis?**

Ich bin beeindruckt. Als ich am 29. Juli hier in Bremer-vörde war, um der Stadt den Bescheid über die Neuaufnahme des Erneuerungsgebietes „Innenstadt Mitte“ und drei weitere Bescheide der Städtebau-förderung auszuhändigen, sah das hier noch ganz anders aus. Bei meinem Besuch im Sommer hat mich die Stadt u.a. über den Stand der Bauarbeiten für die Alte Straße unterrichtet. Sie hat mich eingeladen, an der für Ende des Jahres geplanten Einweihung der umgebauten Alten Straße mitzuwirken. Gern habe ich zugesagt. Ziel der Umgestaltung war es, die Auf-enthaltsqualität und das Erscheinungsbild der Alten Straße zu verbessern. Ich denke, dass dies angesichts der räumlichen Enge nicht leicht zu verwirklichende Ziel in überzeugender Weise erreicht worden ist.

**Was gefällt Ihnen besonders?**

Die deutlich breiteren Gehwege finde ich richtig gut. Sie machen das Leben der Fußgänger sicherer und laden zum Flanieren ein.

**Gibt es aus Ihrer Sicht auch Kritikpunkte?**

Dazu fällt mir im Augenblick nichts ein.

**Mit dem Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ steht das nächste Großprojekt in den Start-löchern. Die Aufnahme ins Städtebauprogramm des Landes wurde gleich im ersten Jahr der An-tragstellung geschafft. Was hat hierfür den Aus-schlag gegeben?**

Drei Faktoren waren maßgebend:

Erstens: die städtebauliche Dringlichkeit.

Zweitens: das in langen Jahren aufgebaute Vertrauen in die Stadt, eine weitere städtebauliche Erneuerungsmaßnahme zügig und zuverlässig durchführen zu können und

Drittens: das Land hatte im Programmjahr 2015 vergleichsweise viel Geld im Städtebaufördertopf.

**Über Bremervörde heißt es auf der Internetseite des Amtes für Regionalentwicklung Lüneburg, für das Sie tätig sind: „Keine andere Stadt dieser Größenordnung hat sich vergleichbar erfolgreich um Mittel der Städtebauförderung bemüht.“ Was wird in Bremervörde in Sachen Städtebau besonders gut gemacht?**

Maßgebend sind das Engagement der Verwaltung und die gute Zusammenarbeit mit den Ratsgremien. Die staatliche Förderlandschaft mag schwierig zu durchschauen sein. Sie bietet aber denen, die sich die Mühe machen etwas tiefer einzusteigen, viele Möglichkeiten. Allerdings benötigt eine engagierte Verwaltung immer auch die Unterstützung der anderen Ratsorgane. Die Städtebauförderung besteht seit 1971. Bremervörde ist seitdem mit sechs Maßnahmen aufgenommen worden in das Förderungsprogramm des Landes. Andere Städte vergleichbarer Größenordnung haben erst eine oder zwei städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Großstädte können leicht viele Sanierungsgebiete haben. Aber eine Stadt wie Bremervörde mit nur rund 20.000 Einwohnern kommt auf eine solche Zahl an Programmaufnahmen nur, wenn sie besonders engagiert ist und wenn sie bewiesen hat, dass sie die Durchführung mit Ausdauer und Beharrlichkeit vorantreibt.

**Was sind die größten Herausforderungen, die Sie mit Blick auf die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ auf die Stadt zukommen sehen?**

Das Fördergebiet umfasst den zentralen Versorgungsbereich der Stadt rund um die kleine Fußgängerzone und das Rathaus. Gewerbliche Leerstände sind seit längerer Zeit ein Problem – natürlich nicht nur in Bremervörde. Insbesondere die Schließung des Modehauses Kammann hat jedoch deutlich gemacht, dass der Schwächung des Innenstadtbereichs begegnet werden muss. Die Programmaufnahme zur Städtebauförderung bietet nun die Möglichkeit, diese Probleme mit städtebaulichen Mitteln anzugehen und einen Rahmen zu schaffen, von dem Impulse für eine Stärkung der Wirtschaftsentwicklung für den Innenstadtbereich ausgehen können.

**Stichwort Rathausmarkt: Was halten Sie davon, dass der neugegründete mobile Gestaltungsbeirat eingebunden wird, um Hinweise und Empfehlungen zu Aufwertungsmaßnahmen zu geben?**

Viel! Der Rathausmarkt ist ein öffentlicher Platz, über dessen Belebung und Gestaltung seit langer Zeit diskutiert wird – bisher ohne abschließendes Ergebnis. Da kommt der Rat erfahrener Experten, wie er im Gestaltungsbeirat zusammengefasst ist, wie gerufen. Zusätzlich finde ich es gut und richtig, dass durch die bereits angelaufene Bürgerbeteiligung die Bremer-vörder mitreden dürfen, wie ihr neuer Rathausmarkt aussehen soll. Vielleicht sollte die Stadt sogar einen städtebaulichen Wettbewerb für die Neugestaltung ausloben. Aber die Entscheidung bleibt natürlich dem Rat vorbehalten.

**Noch eine Frage in „eigener Sache“: Mit den „SüdSeiten“ gibt die Stadt Bremervörde eine Zeitung zur Stadtsanierung heraus. Ziel ist es, Prozesse transparent zu gestalten und intensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Wie beurteilen Sie ein solches Instrument?**

Die „SüdSeiten“ sind eine gute Möglichkeit, die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Betroffenen sicherzustellen. Stadtteilzeitungen gibt es vor allem in den größeren Sanierungsgebieten der Sozialen Stadt. Die „SüdSeiten“ können in Bremervörde über bisher gleich drei – und künftig vier – noch laufende städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen berichten. Ein zweiter und besonders wichtiger Aspekt ist, dass die „SüdSeiten“ ein hervorragendes Instrument sind, um betroffene Bürgerinnen und Bürger von Sinn und Nutzen des Sanierungsvorhabens „Innenstadt Süd“ zu überzeugen. Die schwierige Situation zu Beginn der Erneuerungsmaßnahme konnte so entschärft werden. Durch die Stadtteilzeitung und durch eine breite Einbindung der Betroffenen ist es der Stadt gelungen, die anfängliche Skepsis zu überwinden. Ich bin überzeugt, dass die Stadt auch die laufenden Sanierungsvorhaben zu einem erfolgreichen Abschluss bringen wird. Und dazu wird dann auch die Stadtteilzeitung einen großen Beitrag geleistet haben.

**Frau Schiecke, vielen Dank für dieses Gespräch!**

## Bremervörde aktiv mitgestalten

Aufruf zur Mitarbeit in Arbeitskreisen

Im Bremervörder Rathaus laufen die Vorbereitungen für die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ (siehe Artikel Seite 2). Im nächsten Schritt ist die Aufstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes vorgesehen. Während der einjährigen Entwicklungsphase sind die Bürger ausdrücklich dazu aufgerufen, ihre

Ideen und Vorschläge einzubringen. Zu diesem Zweck wurden zwei Arbeitsgruppen gegründet, für die noch Mitstreiter gesucht werden. Ein erstes Treffen findet am 04. Februar 2016 um 19.00 Uhr im Ratssaal statt. Die Arbeitskreise widmen sich folgenden Schwerpunkten und Themenfeldern:

## Weitere Weichen gestellt

Auch im Stadtbaugebiet „Westerende“ nehmen die Entwicklungen Fahrt auf. Die Maßnahmen richten sich hier auf die Neuausrichtung der nördlich und südlich der Wesermünder Straße gelegenen Flächen im Bereich zwischen der Waldstraße und der Dammstraße. Ziel ist es, das westliche Eingangstor Bremervördes durch umfangreiche Um- und Rückbaumaßnahmen attraktiver zu gestalten. „Hier sind wir beim notwendigen Grunderwerb einen wichtigen Schritt vorangekommen“, so Fachbereichsleiter Kurt Koopmann. So konnten nördlich der Wesermünder Straße das bebaute Grundstück der Familie Borgardt erworben und mit der Bachmann-Stiftung Einigung über den Erwerb der Flächen mit den durchaus stadtbildprägenden Gebäuden erzielt werden. In diesem Gebiet, direkt an der B71/74, wird erwogen, unter anderem einen Indoorspielplatz zu errichten. Eine in diesem Zusammenhang durchgeführte Marktanalyse lotete auch das Besucherpotential eines solchen Projektes am Standort Bremervörde aus. Die Ergebnisse waren so erfolgversprechend, dass die Stadtverwaltung bei einem Fachbüro einen Businessplan in Auftrag gegeben hat, der in den kommenden Wochen vorliegen wird. Zudem sollen in „Westerende“ in den nächsten beiden Jahren Erschließungsanlagen realisiert werden. Geplant ist zum einen der Bau eines Radweges zwischen der Waldstraße und der Wesermünder Straße. Nachdem der Bau eines Kreisverkehrsplatzes zu den



Im Stadtbaugebiet „Westerende“ geht es weiter voran. Die Stadt konnte hier wichtige Grundstückskäufe tätigen.

Akten gelegt wurde, wird jetzt an der Planung einer Kreuzung gearbeitet. Im kommenden Jahr sollen diese Vorhaben in einen städtebaulichen Rahmenplan einfließen, der nach einer Öffentlichkeitsbeteiligung vom Rat zu beschließen ist. Möglich sind die umfangreichen Investitionen durch die 2009 erfolgte Aufnahme ins Städtebauförderungsprogramm des Landes Niedersachsen.

### Arbeitskreise städtebaulicher Rahmenplan Bremervörde Innenstadt Mitte

1 Veranstaltung – 2 Arbeitskreise

#### AK 1 : Handel, Gewerbe + Aufenthalt

- Gestaltung der Brunnenstraße
- Gestaltung des Rathausmarktes
- Neue Nutzungen am Rathausmarkt
- Gestaltung von Fußwegeverbindungen
- Einzelhandel + Dienstleistungen – Was fehlt?

#### AK 2: Wohnen + Aufenthalt

- Welche Qualitäten braucht die Innenstadt, um Wohnen zu etablieren?
- Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Welche Angebote fehlen/wären wünschenswert?
- Wohnkonzept in der Ludwig-Jahn-Straße
- Nachnutzungsmöglichkeiten für die Polizei und Schule

#### Querschnittsthema Verkehr / Barrierefreiheit

- Parksituation
- Verkehrsführung Rathausmarkt
- Verlegung der Bushaltestelle Rathausmarkt – Alternativen aufzeigen



Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich an Fachbereichsleiter Kurt Koopmann, Telefon 04761/987-163 oder E-Mail k.koopmann@bremervoerde.de, wenden.



**WESTERENDE**  
Stadterneuerung Bremervörde



# Rathausmarkt im Fokus

Mobiler Gestaltungsbeirat erarbeitet Vorschläge



Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ nimmt er eine Schlüsselstellung ein: der Rathausmarkt im Stadtkern Bremervördes. Dass der zentrale Platz attraktiver werden soll, ist seit Jahren unstrittig. Mit der Frage nach dem „Wie“ beschäftigte sich im Rahmen eines Pilotprojektes jüngst der mobile Gestaltungsbeirat. Das erste Gremium dieser Art in Niedersachsen kam am 11. November in Bremervörde zusammen und erarbeitete Lösungsvorschläge, die in den nächsten Monaten öffentlich diskutiert werden sollen.

„Wir haben ein Problem vor der Haustür“, brachte es Bürgermeister Detlev Fischer bei der Eröffnung der Fachrunde auf den Punkt. Hiervon konnten sich bei einer Begehung des Rathausmarktes insbesondere die vier externen Experten des mobilen Gestaltungsbeirates überzeugen. Die Fachleute, die gemeinsam mit dem Bremervörder Architekten Lothar Tabery stimmberechtigte Mitglieder sind, lieferten in der anschließenden Diskussion die „Sicht von außen“. Für die lokale Expertise sorgten die nicht stimmberechtigten Mitglieder aus der Stadtverwaltung, den Ratsfraktionen, dem Verein City- und Stadtmarketing und der Wirtschaftsgilde. Auf der Tagesordnung des Gremiums stand eine Fülle an Themen: die Platzgestaltung und -randbebauung, der Verkehr, die Übergänge und Verbindungen zu den umliegenden Straßen sowie die Bepflanzung inklusive der Hochbeete. Zudem sollten Vorschläge für das ehemalige Kaufhaus Kammann entwickelt werden.

Die am Ende der öffentlichen Sitzung vorgestellten Lösungsansätze dienten allesamt einem Ziel: aus der menschenleeren Fläche im Stadtkern einen lebendigen und attraktiven Platz zu machen, der seiner Funktion als

## Die Besetzung des mobilen Gestaltungsbeirates:

### Stimmberechtigte Mitglieder:

Fachleute aus den Bereichen Architektur, Städtebau, Verkehrsplanung sowie Handel und Wirtschaft.

### Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Vertreter des Rates, der Stadtverwaltung, der Bremervörder Wirtschaftsgilde und des Vereins Bremervörder City- und Stadtmarketing

Mittelpunkt der Innenstadt auch gerecht wird. Die wichtigste Erkenntnis lautete dabei: Momentan ist der Rathausplatz zu groß, er sollte verdichtet und damit „kuscheliger“ (Tabery) werden. Empfohlen wurde eine stärkere räumliche Begrenzung, die durch neue Bauvorhaben auf dem Gelände des jetzigen Spielplatzes und als Ersatz für das Geuke- und Knieß-Haus erreicht werden könne. Ideal sei dabei auch eine Außengastronomie.

Mit Blick auf die Belegung des Platzes schlugen die Experten vor, möglichst viel Wohnraum anzubieten und „Frequenzträger“ zu gewinnen. Hierzu zählen neben Geschäften insbesondere öffentliche Einrichtungen wie die Volkshochschule. Letztere sollten nicht nur in den Obergeschossen, sondern auch in den Erdgeschossen der Gebäude untergebracht werden. Eine klare Auffassung vertrat der mobile Gestaltungsbeirat zum Thema Verkehrsführung. Die Busse sollten künftig nicht mehr über den Rathausmarkt geleitet werden, so die einhellige Meinung der Fachleute. Die plädierten zudem dafür, dass der Platz auch künftig für den Autoverkehr gesperrt bleibe. „Es müssen nicht Autos, sondern Menschen auf den Platz gebracht werden“, erläuterte Lothar Tabery. Dies gilt mit einer Einschränkung: Die Kirchenstraße soll Einbahnstraße von der Neuen Straße zur Alten Straße werden. Vorgesehen sind hier Parkplätze insbesondere für die ansässigen Arztpraxen und die Apotheke.

Ganz neu zu überdenken ist aus Expertensicht die Gestaltung des Marktplatzes. Auch die dort stehenden Bäume dürften kein Tabuthema sein, wohingegen das jetzige Pflaster beibehalten werden sollte. Die Runde regte zudem an, sich in den fortführenden Planungen intensiv mit dem Kirchenvorplatz sowie mit weiteren Verbindungswegen zur Neuen Straße und zur Brunnenstraße zu beschäftigen.

Als Lösung für das seit Ende des vergangenen Jahres geschlossene Kaufhaus Kammann wurde ein Neubau favorisiert. Das Gremium gab dabei zu bedenken, dass das neue Gebäude sowohl von der Alten Straße als auch vom Rathausmarkt zugänglich sein müsse. Der Parkplatz zwischen Bremer Straße und Rathaus sollte bebaut werden, um die Baulücke zu schließen. Aufgrund des damit verbundenen Wegfalls an Parkmöglichkeiten ist nach Einschätzung des Beirates auch der Bau einer Parkpalette nicht ausgeschlossen. Um zusätzlichen Parkraum zu erhalten, wurde empfohlen, dass die Mitarbeiter der Stadtverwaltung künftig nicht mehr den Parkplatz hinter dem Rathaus nutzen.

Ob und welche der genannten Vorschläge letzten Endes umgesetzt werden, wird sich in den kommenden Monaten erweisen. So machen die Vertreter der Stadt ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der mobile Gestaltungsbeirat lediglich Hinweise und Empfehlungen gegeben habe, auf deren Basis im gesamten nächsten Jahr eine intensive Diskussion mit allen relevanten Gruppen stattfinden sollte. Ein großes Mitspracherecht haben damit auch die Bremervörder Bürger. „Der Öffentlichkeit und insbesondere den Eigentümern und Mietern wird ausreichend Zeit gegeben, sich mit der Neugestaltung des Rathausplatzes und seiner Umgebung zu beschäftigen“, betont Fachbereichsleiter Kurt Koopmann. Übrigens: Mit dem Ziel der Bürgerbeteiligung sind auch zwei Arbeitsgruppen geplant, in denen sich Interessierte bei der Aufstellung des Rahmenplanes „Innenstadt Mitte“ engagieren können (siehe auch Artikel auf den Seiten 2 und 3). Im Zuge der nunmehr anlaufenden neuen städtebaulichen Sanierungsmaßnahme spielt die Aufwertung des Rathausmarktes eine wesentliche Rolle. Das Protokoll der ersten Sitzung des mobilen Gestaltungsbeirates finden Interessierte auf [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) unter dem Menüpunkt „Stadt- und Verkehrsentwicklung“ – „Sanierung Innenstadt Mitte“ – „Mobiler Gestaltungsbeirat“.



Geht in die fünfte Runde:

## Der Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde

Außergewöhnliche Leistungen verdienen eine angemessene Würdigung: Die Stadt Bremervörde, die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und die Bremervörder Wirtschaftsgilde loben im kommenden Jahr erneut den Friedrich-Conrad-Degener-Preis aus. Mit dem Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde werden Unternehmen, Institutionen oder Personen ausgezeichnet, die mit nachhaltigem Erfolg dazu beitragen, die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Bremervörde zu steigern.

Die Vergabe des Wanderpreises, eine Skulptur des Stader Künstlers Thomas Werner, wurde im Jahr 2008 eingeführt und erfolgt seitdem im Zwei-Jahres-Rhythmus. Inzwischen konnten sich bereits das Unternehmen Diedrich Schröder GmbH & Co. KG, die Thomas Unternehmensgruppe, das Suter Dental Labor und die Firma Strehl über die Auszeichnung freuen. Der zu kürende fünfte Preisträger sollte wie seine Vorgänger bei folgenden Fragestellungen überzeugen: Welches Unternehmen ist mit

Blick auf Innovation, Expansion und Umsatzentwicklung wirtschaftlich erfolgreich? Wo werden Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen? Und wer engagiert sich besonders für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie für soziale, sportliche oder kulturelle Belange?

Übrigens: Die Teilnehmer können sich selbst bewerben oder auch durch Dritte wie Bürger oder Vereine vorgeschlagen werden. Stichtag hierfür ist der 29. Februar 2016.

Alle Informationen, die Teilnahmebedingungen und die Bewerbungs-



unterlagen finden Interessierte im Internet auf [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de), Menüpunkt „Wirtschaft und Standort“ – „Wirtschaftspreis“. Ansprechpartner im Rathaus ist Fachbereichsleiter Kurt Koopmann, Tel. 04761/987-163, E-Mail: [k.koopmann@bremervoerde.de](mailto:k.koopmann@bremervoerde.de).

Die Preisverleihung findet am 18. Mai 2016 im Bremervörder Ratssaal statt.



## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Stadt Bremervörde  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.  
Redaktion: Kirsten Seidensticker  
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven  
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)  
Telefon: 0 47 61 / 987-163  
E-Mail: [k.koopmann@bremervoerde.de](mailto:k.koopmann@bremervoerde.de)

Ulf Busch  
Telefon: 0 47 61 / 987-158  
E-Mail: [u.busch@bremervoerde.de](mailto:u.busch@bremervoerde.de)

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1  
28359 Bremen

Matthias Gunnemann  
Telefon: 04 21 / 32 901-44  
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35  
E-Mail: [mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de](mailto:mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de)

## Termine

- **Sonntag, 3. Januar 2016**  
Verkaufsoffener Sonntag in der Bremervörder Innenstadt ab 12.00 Uhr.
- **Sonntag, 10. Januar 2016**  
Neujahrskonzert mit der Jungen Philharmonie Köln im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Sonntag, 17. Januar 2016**  
Event- und Hochzeitsmesse „Mein Tag“ von 10.00 bis 18.00 Uhr im Autohaus Spreckelsen.
- **Sonntag, 6. Februar 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL mit Pipeline im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 13. Februar 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL mit The Bad Barry Finnerty Collective im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 19. Februar 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL mit Benjamin Tomkins – der Puppenflüsterer im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 26. Februar 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL – Klassik Konzert: Trio Levin – Drescher – Dupree im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 5. März 2016**  
Rathauskonzert Stadtkapelle im Ratssaal um 19.00 Uhr.
- **Sonntag, 6. März 2016**  
Rathauskonzert Stadtkapelle im Ratssaal um 19.00 Uhr.
- **Freitag, 11. März 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL mit dem Julia Neigel Duo im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 18. März 2016**  
HORIZONTE FESTIVAL mit Carolin No im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Sonntag, 24. April 2016**  
Frühjahrs-Ladenhütermarkt in der Innenstadt in Bremervörde von 11.00 bis 18.00 Uhr, verkaufsoffener Sonntag ab 12.00 Uhr

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) zu finden.